

schew hatte in Ansehung der Religion besondere Meinungen, wegen welcher ihn viele nicht für orthodox hielten. Er war kränklich und mager, sonst aber in allen Sachen sehr erfahren und entschlossen, wußte einem jeden zu rathen und zu helfen, insonderheit den Kaufleuten, die er in gute Aufnahme brachte. Er that jedoch nichts umsonst,

offenbaren Schreibfehler verbessern lassen wollte, welches der Doctor und Professor Zibelin übernahm: bemerkte man, daß die eigenthümlichen Namen vieler ausländischen Schriftsteller, Völker und Städte sehr verdorben waren, und fand also für nöthig, den damaligen Collegienrath Müller zu bitten, daß er die Verbesserung derselben, und den Abdruck des Werks besorgen mögte, welches er auch that, ohne in den Sachen und Ausdrücken etwas zu verändern. Auf solche Weise ist das erste Buch dieser russischen Geschichte zu Moscau 1769 in Quart, das zweyte 1773, und das dritte 1774, an das Licht getreten, und Müller hat in der Vorrede des dritten Buches und Bandes gebeten, daß die Besitzer der Fortsetzung des Werks dieselbe zum Druck mittheilen mögten, weil bekannt ist, daß Tatitschew seine Geschichte einige Jahrhundert weiter, doch nicht nach seinem Plan bis 1613, fortgeführt hat. Der Verfasser läßt immer die Chronikenschreiber reden, außer daß er die slavonische in die gemeine russische Sprache übersetzt. Das erste Buch enthält 49 Abtheilungen und Kapitel, die aus alten und neuen Schriftstellern, größtentheils schlecht, übersetzt sind; das zweyte Buch begreift den Anfang der russischen Chroniken und Geschichte bis 1149, und das dritte Buch höret mit 1237 auf. Die Anmerkungen des Verfassers gehen auf Geographie, Chronologie, Sitten, Gebräuche, und andere Materien, und es sind derselben 650.

Büsching.

R